

Pressemitteilung

Stuttgart, den 12. Juli 2011

Serviceroboter im Pflegeheim

Im Rahmen des „WiMi-Care“-Projektes wurden die technischen Assistenten „Care-O-bot 3“ und „Casero“ im Pflegeheim Parkheim Berg in Stuttgart getestet. Das Parkheim Berg ist das größte und älteste Pflegeheim des Eigenbetriebs Leben und Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart. Dort leben 169 Bewohner, die von 140 Mitarbeitern in drei unterschiedlich alten Gebäuden auf 8 Etagen betreut und versorgt werden.

Das Projekt „WiMi-Care“ wird seit 2008 vom Institut für Soziologie der Universität Duisburg-Essen eng begleitet und koordiniert. Die Mitarbeiter des Instituts „übersetzen“ die Sprachen der am Projekt beteiligten unterschiedlichen Menschen und Berufsgruppen. Technische Fragestellungen der Ingenieure werden in die Sprache der Mitarbeiter im Pflegeheim „übersetzt“ und umgekehrt. Bevor die Serviceroboter im Mai 2010 für eine Woche auf einem unserer Stockwerke ihre „Pflegeheimtauglichkeit“ ausprobieren konnten, fanden unzählige Gespräche und Interviews mit Mitarbeitern und Bewohnern statt. Berührungsängste von Mitarbeitern, Bedenken und Befürchtungen von Bewohnern und Angehörigen konnten ausgeräumt werden. Außerdem wurden in diesen Gesprächen die Einsatzmöglichkeiten und -wünsche sowie Visionen der späteren Nutzer erfragt und diskutiert. Entsprechend der Gesprächsergebnisse konnten die Entwickler von Fraunhofer IPA, MLR und UID die technischen Assistenten programmieren, weiterentwickeln und für insgesamt vier Projektszenarien vorbereiten.

Der Einsatz der Serviceroboter im Pflegeheim bietet für uns eine Möglichkeit, Arbeitsabläufe zu optimieren und den jüngst gestiegenen Anforderungen an die Altenhilfe zu begegnen. Unsere Mitarbeiter werden zunehmend mit komplexeren administrativen Aufgaben konfrontiert. Pflegekräfte müssen nach immer neuen Wegen suchen, um ihren Kerntätigkeiten am Bewohner/dem Patienten ausreichend Zeit widmen zu können.

Von Anfang an war uns bewusst, dass die Roboter nicht interagierend eingesetzt bzw. tätig werden können und dafür auch nicht entwickelt wurden. In den Testphasen bestätigte sich, dass die Serviceassistenten technisch sehr ausgereift sind, jedoch nicht dieselben komplexen Zusammenhänge erkennen und entsprechende Reaktionen zeigen können wie unsere Pflegekräfte. Dennoch wurden die Serviceroboter von allen Beteiligten als Bereicherung empfunden – nicht zuletzt aufgrund der Einzigartigkeit des gesamten Projektes.

Roboter werden von unseren Bewohnern neugierig „begutachtet“ und in Tagesabläufe integriert. Vorteile – sie sind sehr „leise“ und werden nie „müde“ (es sei denn der Akku ist leer), zum Beispiel beim Getränke anbieten.